

**The DAC Journal: Development Co-operation - 2004 Report - Efforts
and Policies of the Members of the Development Assistance
Committee Volume 6 Issue 1**

Summary in German

**Entwicklungszusammenarbeit: Bericht 2004 – Politik und Leistungen
der Mitglieder des Entwicklungsausschusses**

Zusammenfassung in Deutsch

Überblick des DAC-Vorsitzenden

Dieses Kapitel soll dreierlei gewährleisten:

- erstens eine Untersuchung der sich abzeichnenden Fortschritte auf dem Weg zur Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele (MDG) und der erforderlichen Aktionen, um den Kreis der Länder, die bei diesen Zielen gut vorankommen, deutlich zu vergrößern;
- zweitens eine Erörterung der Frage, wie die Sicherheitsdimension umfassender in die Reflexion über die nachhaltige Entwicklung einbezogen werden kann, wobei das Konzept der „menschlichen Sicherheit“ als Orientierungspunkt für die Verknüpfungen zwischen Entwicklung und Sicherheit dienen kann;
- drittens eine Beurteilung der erzielten Fortschritte im Hinblick auf die Steigerung des Volumens und der Effizienz der internationalen Entwicklungszusammenarbeit als einem der potenziell entscheidenden Faktoren für die Gewährleistung besserer und sicherer Lebensbedingungen für die Armen.

Die Millenniums-Entwicklungsziele

Die vorliegenden Statistiken zeichnen ein bestürzendes Bild zahlreicher Formen menschlichen Elends. Ungefähr 1,1 Milliarden Menschen müssen mit weniger als 1 Dollar pro Tag auskommen, über 100 Millionen Kinder erhalten nicht einmal eine Grundschul-

bildung – von einer richtigen Ausbildung ganz zu schweigen –, das für 2005 angepeilte Ziel der Parität von Jungen und Mädchen in den Grundschulen wird nicht erreicht werden, und jedes Jahr sterben 10 Millionen Kinder unter 5 Jahren an Todesursachen, die vermieden werden könnten. Zudem setzt sich die AIDS-Pandemie weiter fort und führt im Verein mit Malaria, Tuberkulose und anderen relativ wenig beachteten Krankheiten dazu, dass sich die beobachtete Zunahme der Lebenserwartung in weiten Teilen Subsahara-Afrikas verlangsamt bzw. dass die Lebenserwartung dort sogar wieder sinkt. Zudem erhöht sich infolge des Bevölkerungswachstums und des zunehmenden Verbrauchs der Druck auf Infrastrukturen und natürliche Ressourcen.

Wie stehen die Aussichten, dass die Ziele zum vorgesehenen Zeitpunkt verwirklicht werden? Global gesehen scheint zunächst nur die Verwirklichung des Ziels bezüglich der Einkommensarmut praktisch gesichert zu sein, was natürlich auch schon eine nicht unerhebliche Leistung ist. Aktuelle Schätzungen zufolge wird der Prozentsatz der Einwohner von Entwicklungsländern, die mit weniger als 1 Dollar pro Tag auskommen müssen, bis 2015 auf 13% sinken, womit die Gesamtzahl der Armen bei 750 Millionen liegen wird, im Vergleich zu dem Anfang der achtziger Jahre erreichten Höchststand von rd. 1,5 Milliarden. Dennoch werden die absehbaren Fortschritte bei den meisten, wenn nicht sogar allen übrigen Zielen – und bei allen ist durchaus anzunehmen, dass sich die Fortschritte weltweit fortsetzen werden – selbst auf globaler Ebene hinter den Erwartungen derer zurückbleiben, die diese Ziele gesetzt haben. Am größten wird die Diskrepanz zwischen den gesteckten Zielen und dem tatsächlich Erreichten wohl bei den Gesundheitszielen sein.

Sicherheit, Menschenrechte und Entwicklung

Der Konsens im Hinblick auf die Zusammenhänge zwischen Sicherheit und Entwicklung sowie die Konsequenzen, die sich aus einer klareren Anerkennung ihrer Bedeutung in der Praxis ergeben, muss gegenüber dem derzeitigen Stand verstärkt werden. Dies ist umso wichtiger, wenn man der Überzeugung ist, dass die Zusammenarbeit zwischen Sicherheits- und Entwicklungsfachleuten verbessert werden muss, um zu Ergebnissen zu gelangen, die den Zielen beider Seiten gerecht werden, und zugleich die Erkenntnisse zu berücksichtigen, die jede Seite in die Debatte einbringen kann. Der dem VN-Generalsekretär 2003 unterbreitete Bericht des VN-Ausschusses über menschliche Sicherheit ist diesbezüglich eine wichtige Orientierungshilfe.

Der DAC hat in seinem 2004 vorgelegten Bericht über Reformen des Sicherheitswesens die Bedeutung von Konzepten zur Bewältigung von Sicherheitsproblemen unterstrichen, die alle Regierungsressorts einbeziehen. Solche Konzepte sollen nicht zur Folge haben, dass die EZ-Stellen (bzw. umgekehrt die Politik oder das Militär) ihre eigenen Ziele, Regeln und Verfahren der Rechenschaftslegung aufgeben müssen. Im Gegenteil: Die Achtung der Befugnisse aller beteiligten Parteien und die Berücksichtigung der Sachzwänge, mit denen sie jeweils konfrontiert sind, ist von entscheidender Bedeutung für sämtliche Kooperationsmechanismen zwischen verschiedenen Regierungsressorts.

EZ-Volumen

Die im März 2002 veranstaltete Konferenz von Monterrey über Entwicklungsfinanzierung kann offenbar als Beginn eines neuen Trends in der Allokation der EZ-Leistungen gesehen werden. Nach einer drastischen realen Abnahme der öffentlichen Entwicklungshilfe in der Zeit zwischen 1992 und 1997 (die proportional zum Bruttonationaleinkommen der DAC-Mitglieder sogar noch größer ausfiel) stabilisierte sich die Unterstützung der DAC-Länder im Verhältnis zu deren BNE zwischen 1997 und 2001 im Großen und Ganzen bei rd. 0,22%, womit sie in realer Rechnung wieder zu steigen begann, wenn auch auf sehr bescheidenem Niveau. 2002 nahmen die ODA-Leistungen real um 7% zu, und 2003 stiegen sie um weitere 5%, womit sie sich in besagtem Jahr auf 0,25% des BNE der DAC-Mitglieder erhöhten und letztlich in realer Rechnung das Niveau von 1992 übertrafen, als sie ihren letzten Höchststand erreicht hatten. Die Zahlen für 2004 werden erst nach Redaktionsschluss für diesen Bericht vorliegen, es besteht jedoch aller Grund zur Annahme, dass 2004 im dritten Jahr in Folge wieder ein erhebliches reales Wachstum zu verzeichnen sein wird. Gemäß den in Monterrey eingegangenen Verpflichtungen sollen die ODA-Leistungen der DAC-Länder bis 2006 auf rd. 0,30% ihres BNE bzw. rd. 88 Mrd. US-\$ in Dollarwerten von 2003 angehoben werden. Dies entspräche einem realen Zuwachs in Höhe von rd. 50% im Vergleich zu 2001.

Allokation der EZ-Leistungen

Die Allokation der EZ-Leistungen ist ein wichtiger Faktor für ihre Wirksamkeit im Hinblick auf die Realisierung der Millenniums-Entwicklungsziele. Zahlreiche Belege sprechen dafür, dass EZ-Leistungen in einem soliden Politikumfeld am wirksamsten sind und dass sie die stärksten Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Armen haben, wenn ihre Allokation an der Verteilung der Armenpopulation in der Welt orientiert ist. 2004 wurde im DAC-Bericht aufgezeigt, dass die DAC-Geber den Anteil ihrer EZ-Leistungen für Länder mit guten Ergebnissen im Durchschnitt erhöht haben (so dass nun rd. 70% auf die Länder in den beiden oberen Quintilen entfallen), während der vom DFID erstellte Bericht *Long-Term Poverty* eine neue Messgröße (vgl. Kapitel 2) für den Zusammenhang zwischen der Allokation der EZ-Leistungen der Geber und der Verteilung der Armen in der Welt lieferte.

Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit

An letzter Stelle wollen wir uns mit der deshalb nicht weniger wichtigen Frage der Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit befassen. Zwischen den Entwicklungsländern und den Gebern besteht ein großes Maß an Einigkeit darüber, dass die derzeitigen Mechanismen der EZ-Erbringung deutlich verbessert werden können und auch müssen. Die meisten EZ-Stellen in den Geberländern und deren Pendanten in den EZ-Leistungen erhaltenden Ressorts der Regierungen der Empfängerländer unternehmen ausgesprochen große Anstrengungen, um EZ-Leistungen erbringen bzw. beziehen zu können. Erkundungsreisen, Koordinationsgespräche, Einzel- oder Gruppenbesprechungen mit den Gebern und anderes mehr nehmen in Ländern, die häufig nur über geringe Kapazitäten zur Verwaltung großer EZ-Leistungsströme verfügen, sehr viel Zeit in Anspruch. Keine

dieser Anstrengungen findet in der Öffentlichkeit der Empfänger- oder der Geberländer großen Anklang, obwohl sich in ihnen z.T. die fortgesetzten Bemühungen um Rechenschaftspflicht auf Seiten der Geberländer widerspiegeln.

Im weiteren Text werden zwei Möglichkeiten erörtert, wie diesbezüglich Fortschritte erzielt werden können.

EZ-Allokation nach Empfängern

Die EZ-Leistungen sind seit ihrem Tiefstand im Jahr 1997 stetig gestiegen und liegen jetzt in realer Rechnung auf dem höchsten je erreichten Niveau. Gleichzeitig ist aber auch das Nationaleinkommen der meisten größeren Empfängerländer von EZ-Leistungen in den vergangenen Jahren rasch gewachsen, so dass sich das Verhältnis zwischen EZ-Leistungen und Nationaleinkommen der Entwicklungsländer kaum verändert hat. Die den Empfängerländern zufließenden Gesamtbeträge sind von einem Jahr zum anderen mehr oder weniger berechenbar, doch würde eine größere Sicherheit in Bezug auf mittelfristige Engagements den Empfängerländern die Haushaltsplanung erleichtern. Kleine Länder erhalten sehr viel höhere Pro-Kopf-Leistungen als große Länder, jedoch entsprechen die EZ-Leistungen generell nur in den am wenigsten entwickelten Ländern einem bedeutenden Anteil der Importe. Bei steigendem Durchschnittseinkommen der Entwicklungsländer werden die EZ-Leistungen zunehmend auf die ärmsten Länder konzentriert, die vor allem Zuschüsse und verhältnismäßig wenig technische Zusammenarbeit erhalten. Die Belege aus einer Vielzahl von Quellen legen den Schluss nahe, dass eine bessere Zielorientierung der EZ-Leistungen auf kostenoptimale Interventionen in den Bereichen Krankheitsbekämpfung, Ernährung, Landwirtschaft und Wasserversorgung das menschliche Elend lindern und zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele beitragen würde.

Fortschritte seit der Verabschiedung der Millenniumserklärung im Jahr 2000

Die Millenniums-Entwicklungsziele (MDG) sind dank Strategien für bessere Ergebnisse zur treibenden Kraft der Entwicklungsagenda geworden. Die meisten Länder in Asien und Nordafrika befinden sich bei der Verwirklichung der Ziele weitgehend auf Kurs; Westasien, die Karibik und Lateinamerika verzeichnen Fortschritte im Bildungsbereich, weniger jedoch bei der Armutsbekämpfung; die Mehrzahl der am wenigsten entwickelten Länder, insbesondere in Subsahara-Afrika, hat in den neunziger Jahren hingegen kaum Fortschritte erzielt. Unerlässlich für die Verwirklichung der Millenniumsziele sind die Verhütung gewaltsamer Konflikte und die Schaffung dauerhaften Friedens. Die Arbeit des DAC im Bereich Frieden und Sicherheit hilft den EZ-Stellen bei dieser entscheidenden Dimension der Millenniumserklärung. Die verstärkte Ergebnisorientierung ist auch die Triebfeder für die Arbeit des DAC – und seiner Partner – im Hinblick auf die Steigerung der Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit durch die Harmonisierung der Geberpraktiken, die Abstimmung mit den Strategien und Systemen der Partnerländer und die Bereitstellung einer berechenbaren Finanzierung. Bislang ist die „gute Praxis“ jedoch noch nicht zur allgemein üblichen Praxis geworden.

Politik und Leistungen der bilateralen Geber

Das Leistungsvolumen der DAC-Mitglieder nimmt in der Tendenz durchweg zu, worin sich Initiativen mit dem Ziel widerspiegeln, den auf der Monterrey-Konferenz von 2002 über Entwicklungsfinanzierung eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Ein erheblicher Teil des höheren Leistungsvolumens entfiel jedoch auf Schuldenerleichterungen. Die DAC-Mitglieder meldeten ferner Maßnahmen zur Steigerung der EZ-Effektivität durch bessere Abstimmung und Harmonisierung wie auch durch Schritte zur Förderung der Eigenverantwortung der Partnerländer für Entwicklungsstrategien. Im Zusammenhang mit der angestrebten Kohärenz der Entwicklungspolitik wuchs die Zahl der Geber, die Schritte einleiteten, um die Integration der Interessen der Entwicklungsländer in alle nationalen Politikbereiche, namentlich Handel, Migration, Investitionen und Umwelt, zu institutionalisieren. Im Jahr 2004 wurden für fünf Länder, nämlich Frankreich, Italien, Österreich, Norwegen und Australien, DAC-Länderprüfungen durchgeführt.

© OECD 2005

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter www.oecd.org/bookshop/.

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die
OECD Rights and Translation unit,
Public Affairs and Communications Directorate.

E-Mail : rights@oecd.org

Fax: +33 1 45 24 13 91

Adresse: OECD Rights and Translation unit (PAC)
2, rue André-Pascal
75775 Paris cedex 16
France

